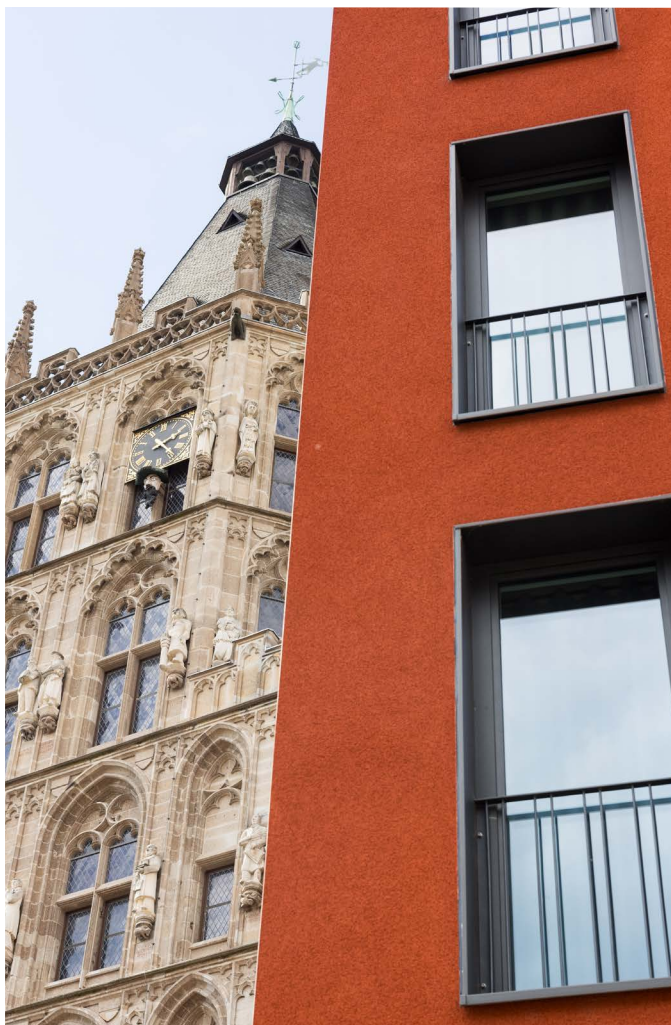




LVR-Jüdisches Museum
im Archäologischen
Quartier Köln



MiQua

Veranstaltungsprogramm
April bis Juni 2026

MIQUA f
VnOIW: forum

Das MiQua stellt sich vor

Das MiQua befindet sich derzeit noch im Bau, wird jedoch nach der Eröffnung ein außergewöhnliches Museum inmitten der Stadt sein, das 2000 Jahre Kölner Geschichte und Kultur auf eindrucksvolle Weise miteinander verbindet. Die Besucher*innen erwartet eine faszinierende Ausstellung, die beeindruckende archäologische Funde präsentiert und die römische Vergangenheit sowie jüdische Geschichte und Kultur der Stadt lebendig werden lässt.

MiQua:forum – ein Schaufenster ins zukünftige Museum

Schon vor der Eröffnung des MiQua bietet Ihnen das MiQua:forum im Roten Haus am Alter Markt ein Schaufenster ins zukünftige Museum. **Besuchen Sie uns jeden Donnerstag von 13 bis 20 Uhr.** Die Mitarbeiter*innen und der Direktor des MiQua bieten ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Informationsangebot. Am **KölnTag**, dem ersten Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen), wird wie in den städtischen Museen Kölns ein verlängertes Abendprogramm angeboten. Genaue Informationen entnehmen Sie bitte diesem Programmheft.

Für einzelne Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich und in diesen Fällen weisen wir gesondert darauf hin. Der Eintritt ist in der Regel frei und nur in Ausnahmefällen wird eine Teilnahmegebühr erhoben. Schauen Sie einfach vorbei – wir freuen uns auf Sie!

Anschrift: Rotes Haus, Alter Markt 31, 50667 Köln

April 2026

Donnerstag, 2. April, 19:30–21:00 Uhr

Vortrag

Die Archäologie des Judentums im ersten Jahrtausend

Mit Dr. Thomas Otten

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Kopf der Kolossalstatue Kaiser Konstantins im Innenhof der Kapitolinischen Museen in Rom. Foto: Sebastian Ristow

Die Frühzeit der jüdischen Geschichte in Deutschland und im nördlichen Mitteleuropa ist aufgrund der Quellenarmut schwer zu fassen. Im Vortrag werden einige der archäologischen Kleinfunde, Inschriften und historischen Quellen für die Spätantike und das Frühmittelalter vorgestellt, über die wir verfügen.

Zur Quellenkritik gehört es, die Möglichkeiten und die Grenzen der Interpretation dieser Quellen aufzuzeigen. Der Vortrag geht der Frage nach, wie sich die Existenz früher jüdischer Siedlungsgemeinschaften verifizieren und rekonstruieren lässt, auch in Abgrenzung zu dem viel reicheren Quellenbestand im mediterranen Raum.

Donnerstag, 9. April, 17:00–19:00 Uhr

Vortrag

Zachor! Erwinnere Dich! Die mittelalterlichen Verfolgungen in der jüdischen Erinnerung

Mit Dr. Christiane Twiehaus

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Memorbuch der Gemeinde Deutz (1593–1784), Folio 2a. Der dritte Eintrag auf der linken Seite hält ein mittelalterliches Ereignis fest: Die Stiftung des Hospitals im Kölner jüdischen Viertel. Auch die Namen der Stifter werden genannt: Eliakim und seine Mutter Beila, Mordechai und seine Frau Hanna. Foto: © Rosenthaliana Collections - Special Collections of the University of Amsterdam. Digitisation by Ardon Bar-Hama, The National Library of Israel. „Ktiv“ Project, The National Library of Israel, AMST Ros 746

Erinnerung spielt im Judentum eine bedeutende Rolle. Sie beinhaltet den Begriff des Bewusstseins und der Erkenntnis, nicht nur der Vergangenheit, sondern auch der Bedeutung für die Zukunft.

Der Vortrag bietet einen Überblick über eine Auswahl jüdischer Quellen, die über Verfolgung, Massaker und Vertreibung im Mittelalter berichten. Sie schildern unmittelbar die Erfahrungen, den Ablauf der Geschehnisse aus jüdischer Perspektive und das Leid der jüdischen Gemeinden. Bis heute haben sich die Erinnerungen an die Verfolgungen ins jüdische Gedächtnis eingeschrieben und sind Teil von Liturgie und Gebet.

Donnerstag, 16. April 2026, 17:00–19:00 Uhr

Museen zu Gast

Das römische Museum Haus Bürgel in Monheim am Rhein

Mit Dr. Thomas Otten, Franziska Weber M.A. (Museumspädagogin Haus Bürgel) und Anna-Lena Weber (Geschäftsführerin Haus Bürgel)
MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Luftaufnahme von Haus Bürgel. Foto: © Werner Stapelfeldt/NRW-Stiftung

Haus Bürgel mit seinem römischen Museum gehört zu den insgesamt 44 archäologischen Fundplätzen am Niedergermanischen Limes, die seit Juli 2021 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen.

Das Gut Haus Bürgel liegt etwa 850 Meter vom rechten Rheinufer entfernt in der Urdenbacher Kämpe, nördlich des Monheimer Ortsteils Baumberg. Die weitläufige Anlage des Gutshofes wurde als spätantikes römisches Kastell im Linksrheinischen gegründet und im Mittelalter von einem Lehnsgut überbaut. Heute liegt Haus Bürgel aufgrund der nachantiken Rheinstromverlagerungen im rechtsrheinischen Raum. Im Boden und im aufgehenden Mauerwerk haben sich bedeutende Reste der römischen Wehranlage erhalten, die zu den spektakulärsten Hinterlassenschaften des Niedergermanischen Limes gehören.

Nach einer eingehenden Vorstellung von Haus Bürgel werden Thomas Otten, Franziska Weber und Anna-Lena Weber die Präsentation archäologischer Stätten als authentische Orte besprechen.

Mit Unterstützung der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege konnte im Gutshof ein Museum zur Bau- und Nutzungsgeschichte des Kastells und des Niedergermanischen Limes eingerichtet werden.

Donnerstag, 23. April, 17:00–19:00 Uhr

Vortrag

**Ausgrabungen in Köln zu Spätantike und Frühmittelalter 4:
St. Gereon**

Mit Prof. Dr. Sebastian Ristow

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Ostfassade von St. Gereon. Foto: MiQua/Sebastian Ristow

Die Ausgrabungen in und um die heutige romanische Kirche St. Gereon fanden nach den massiven Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg statt. Dabei konnte festgestellt werden, dass die erste monumentale Architektur auf dem nordwestlichen Gräberfeld des römischen Köln um die Mitte und in der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts entstand. Welche Funktion sie haben sollte und wer der Bauherr war, ist bis heute eine Frage, die nicht eindeutig beantwortet werden kann. Im 6. Jahrhundert ist die Architektur von St. Gereon als Kirche in der schriftlichen Überlieferung angesprochen.

Der Vortrag stellt die Funde und Befunde der Ausgrabungen sowie der jüngsten Forschungen vor.

Donnerstag, 30. April, 17:00–19:00 Uhr

Vereine zu Gast

Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL) und seine Aufgaben

Mit Dr. Thomas Otten, Dr. Benjamin Irkens (Geschäftsführer RVDL), Rolfjosef Hamacher (Jurist und Mitglied des RVDL-Vorstandes)

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Foto: Jahresversammlung des RVDL auf Zeche Zollverein 2025. Foto: Roland Rossner

Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz setzt sich in seinem 120-jährigen Bestehen seit jeher für die Belange der Denkmalpflege und des Landschaftsschutzes in vielfältiger Weise im Rheinland ein. Dabei erstreckt sich sein Wirkungsbereich über vier Bundesländer von Kleve am nördlichen Niederrhein, große Teile von Rheinland-Pfalz und dem hessischen Rheingau bis nach Saarbrücken im nördlichen Saarland. Er befasst sich mit Themen der Bodendenkmalpflege, der Restaurierung der eigenen Burgen wie der Burg Stahleck im Oberen Mittelrheintal, der Gartendenkmalpflege, der Industriekultur und vielem mehr. Herr Dr. Irkens führt in diesen vielfältigen Kosmos des RVDL ein.

Der RVDL ist zudem seit 2021 eine verbandsklageberechtigte Körperschaft. Als erste Institution in Deutschland erstreckt sich diese Zulassung auch auf den Denkmalschutz. Was bedeutet das in der Praxis? Herr Hamacher wird die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutern und über praktische Fälle berichten.

Mai 2026**Donnerstag, 7. Mai, 19:30–21:00 Uhr****Vortrag****Vor 600 Jahren: Von der Synagoge zur Ratskapelle**

Mit Dr. Tanja Potthoff

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln

Nach der Ausweisung der jüdischen Gemeinde im Jahr 1424 funktionierte der Rat der Stadt Köln in einem symbolischen Akt die ehemalige Synagoge zu seiner Ratskapelle um. Am 8. September 1426 erfolgte die Weihe. Stefan Lochner schuf dafür den weltberühmten „Altar der Stadtpatrone“, der heute im Kölner Dom zu finden ist. Heute wissen davon nur noch wenige Kölner*innen: Die Kapelle wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.



Rathausplatz mit Ratskapelle. Foto: Rheinisches Bildarchiv, rba_043605

Der Vortrag erläutert die teils judenfeindlichen Hintergründe dieser Umwandlung, erklärt, warum der Rat überhaupt eine Kapelle benötigte und was wir über ihre Architektur und Ausstattung wissen. Er ist der Auftakt zu einer Veranstaltungsreihe anlässlich des 600. Jahrestags der Kapellenweihe und wird im Herbst wiederholt.

Donnerstag, 21. Mai, 17:00–19:00 Uhr

Führung

Zusammenleben im Viertel – Rundgang um die Baustelle

Mit Dr. Jens Scholten

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Foto: LVR-ZMB/Liam Pfaff

Der geführte Rundgang um die Baustelle des MiQua findet im Rahmen des Aktionstags „Zusammenhalt in Vielfalt“ statt. Erfahren Sie, wie sich das Zusammenleben im Viertel über die Jahrhunderte gestaltete und welche Funde davon im MiQua erzählen werden. Finden sich Anknüpfungspunkte an unser heutiges Miteinander?

Ein einzigartig breites Bündnis von Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, Religionsgemeinschaften, Medien, Sozialpartnern, von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden hat erstmalig zum bundesweiten Aktionstag „Zusammenhalt in Vielfalt“ am 21. Mai aufgerufen.

Im Umfeld des UNESCO-Welttags der kulturellen Vielfalt setzen wir an diesem Tag ein Zeichen für den Zusammenhalt in unserer freien und vielfältigen Gesellschaft.

Treffpunkt: MiQua:forum. Begrenzte Platzzahl. Für die Führung ist eine Anmeldung unter miqua@lvr.de erforderlich.

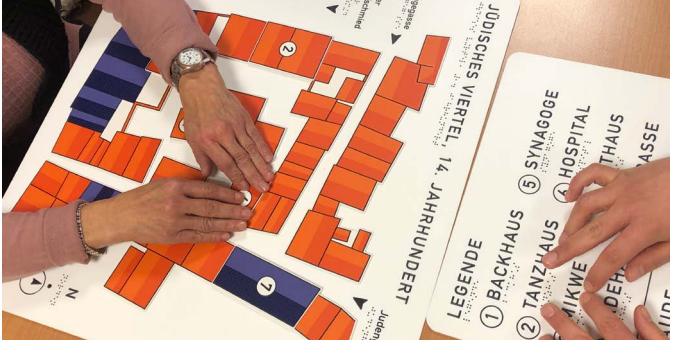
Donnerstag, 28. Mai, 17:00–19:00 Uhr

Mitmach-Programm

Hand drauf! Vermittlung für Alle mit inklusiven Tastmodellen

Mit Dr. Jens Scholten

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Tastplan des mittelalterlichen jüdischen Viertels in Köln. Foto: MiQua/Annika Häberlein

In der kommenden Dauerausstellung des MiQua und schon jetzt sind interaktive Stationen mit Tastmodellen und Hands-on-Objekten ein wichtiges Mittel der Vermittlung. Erfahren Sie mehr darüber, wie solche Angebote entwickelt werden und testen Sie unsere „Prototypen“!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, schauen sie einfach mal vorbei!

Juni 2026



**UNESCO-
Welterbetag**

In Kooperation mit der Deutschen
UNESCO-Kommission und
dem Welterbestätten Deutschland e.V.

Sonntag, 7. Juni, 11:00–16:00 Uhr

UNESCO Welterbetag

Welterbestätten Praetorium und Kölner Dom

Mit Dr. Thomas Otten und Prof. Dr. Sebastian Ristow

Baptisterium, Domhof, 50667 Köln



Domumgebung mit der Außenansicht des Baptisteriums. Foto: MiQua/Sebastian Ristow

Thomas Otten und Sebastian Ristow informieren am sonst verschlossenen frühchristlichen Taufbecken der Kölner Domgrabung zu den beiden UNESCO-Welterbestätten. Wie schon im vergangenen Jahr, werden das MiQua und die Domgrabung wieder gemeinsam den UNESCO-Welterbetag begehen.

Im modern gestalteten Vorraum des frühchristlichen Baptisteriums werden die Welterbestätten Kölner Dom und das römische Praetorium als Teil des Niedergermanischen Limes präsentiert. Über Rekonstruktionen und Filme können Interessierte und Neugierige in das römische Köln eintauchen, an geführten Touren teilnehmen und sich umfassend über Kölns prominente Welterbestätten informieren.

Thomas Otten und Sebastian Ristow führen vom Baptisterium zum Praetorium und dem im Bau befindlichen MiQua. Die **Führungen** zum MiQua **starten um 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr** am Baptisterium (unterhalb des Domchores). Die Führungen sind kostenfrei und auf 20 Personen begrenzt. Eine Anmeldung ist erwünscht an: miqua@lvr.de.

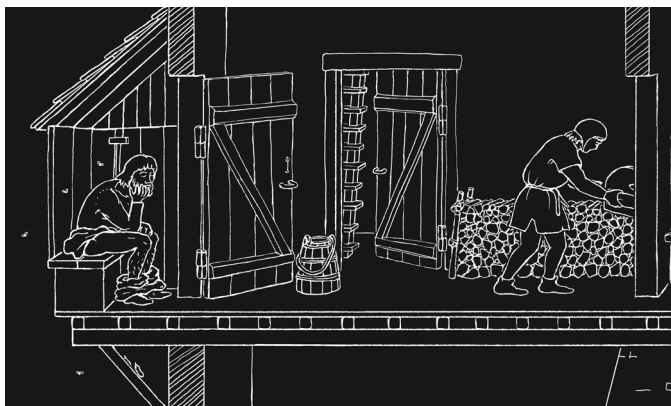
Donnerstag, 11. Juni, 17:00–19:00 Uhr

Mitmach-Programm

Preziosen aus dem Klo – Latrinenfunde als Spiegel des Alltagslebens im mittelalterlichen jüdischen Viertel

Mit Dr. Tanja Potthoff

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Abtrittker an einem mittelalterlichen Haus (Rekonstruktion). Grafik: Frithjof Spangenberg

Warum sich Archäolog*innen für Latrinenschächte begeistern können, erklärt die Mittelalter-Archäologin Tanja Potthoff. Neben den Fäkalien gelangten auch ganz unterschiedliche Alltagsgegenstände und Reste von Lebensmitteln in die Schächte. Die Funde können ganz viel über das Leben im mittelalterlichen jüdischen Viertel erzählen.

Am 11. Juni haben Interessierte die Gelegenheit, in einer „Schatzkiste“ der besonderen Art nach Funden aus dem mittelalterlichen jüdischen Viertel zu suchen.

Donnerstag, 18. Juni, 17:00–19:00 Uhr

Vortrag

Synagogenbau in Deutschland. Ein Überblick

Mit Dr. Christiane Twiehaus

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Rekonstruktion der Bima in der mittelalterlichen Synagoge in Köln. Abbildung: © Stadt Köln/Dezernat Kunst und Kultur (VII/3), Archäologische Zone der Stadt Köln, MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln, Technische Universität Darmstadt/Fachgebiet Digitales Gestalten. Rekonstruktion: Marc Grellert, Pia Heberer, Tina Schöbel, Shoran Soltani, Norwina Wölfel und Arbeitsteam ‚Synagoge‘ des Rekonstruktionsprojekts.

Die Kölner Synagoge im jüdischen mittelalterlichen Viertel ist seit dem 11. Jahrhundert belegt. Sie ist damit eines der frühesten jüdischen Sakralgebäude auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Wie sahen diese mittelalterlichen Synagogen aus und wie hat sich die Architektur nach der Vertreibung der Gemeinde am Ende des Mittelalters aus den Städten geändert? Gab es einen „jüdischen“ Baustil? Und was macht eine Synagoge zur Synagoge?

Christiane Twiehaus führt anhand eines reich bebilderten Vortrags durch mehrere Jahrhunderte synagogaler Baugeschichte.

Donnerstag, 25. Juni, 17:00–19:00 Uhr

Führung

Auf römischen Spuren rund um die MiQua-Baustelle

Mit Prof. Dr. Sebastian Ristow

MiQua:forum, Alter Markt 31, 50667 Köln



Seitenportal des Römischen Nordtores in Köln. Foto: Raimond Spekking/CC-BY-SA 4.0

Das MiQua entsteht in der Mitte der Rheinfront des römischen Köln. Welche Punkte im Stadtraum oder erhaltene Denkmäler im nordöstlichen Viertel der Colonia Claudia Ara Agrippinensium weisen auf die ehemalige römische Stadt hin und wie sind sie zu erreichen? Der Rundgang führt von der römischen Stadtmauer im Norden am frühchristlichen Baptisterium des Domes vorbei zum MiQua, dessen Bauplatz die Einbindung in die römische Topografie gut nachvollziehbar macht.

Das Praetorium, der Sitz des römischen Statthalters, wird im MiQua teilweise zu sehen sein. Es stand unmittelbar hinter der rheinseitigen Stadtmauer im Osten des römischen Stadtgebietes und zählt zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Schon jetzt mehr erleben mit einem unserer Rundgänge

Kennenlernen, Ausprobieren und Mitreden – MiQua macht 2000 Jahre Geschichte vor Ort erlebbar. Tauchen Sie ein in die Forschungswelten rund um Archäologie, römische Bauwerke der Macht oder jüdisches Leben vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Schon jetzt bieten wir Ihnen eine Auswahl an geführten und eigenständigen Rundgängen an.

Gerne nehmen wir Sie mit auf eine **„Zeitreise durchs Viertel“**. Hier nehmen Sie Teil an einem geführten Rundgang um die Baustelle des MiQua und durch 2000 Jahre Kölner Geschichte.



Foto: LVR-ZMB/Alexandra Stiens

Speziell für Vorschulkids konzipiert, nehmen wir die Kinder mit in die Vergangenheit und in die Welt der Archäologie auf der Tour **„Vorschulkids im Viertel“**. Die einstündige Tour ist donnerstags buchbar und führt über den Alter Markt und ins MiQua:forum.

Wer lieber selbstständig unterwegs ist, kann mit der **„Geschichten-Safari“** und seinem Handy auf Entdeckungstour rund um die MiQua-Baustelle und den Rathausplatz gehen. Lösen Sie unterhaltsame Rätsel aus 2000 Jahren Geschichte vor Ort.

Für Eltern und Pänz bietet das MiQua eine aufregende, selbstständige und kostenlose **„Kinder- und Familien-Rallye“** durch 2000 Jahre Geschichte in Köln an. Sie führt einmal rund um den Rathausplatz und es gilt an insgesamt zehn Stationen teilweise knifflige Fragen zu beantworten.

Detaillierte Informationen zur Buchung der geführten Rundgänge „**Zeitreise durchs Viertel**“ und „**Vorschulkids im Viertel**“ oder zur „**Geschichten-Safari**“ und zur „**Kinder- und Familien-Rallye**“ finden Sie auf unserer Website unter „Vermittlung“.



Foto: MiQua/Lea Gründler



Sie haben Lust, mit dem Smartphone 2000 Jahre Kölner Stadtgeschichte zu erknoeln? Über die Rätselschmiede „**planlos.in**“ können sich Abenteuerlustige jeden Alters auf einen Stadtspaziergang durch Köln begeben und historisch bedeutende Orte aus der Römerzeit und jüdischen Stadtgeschichte spielerisch entdecken. Weitere Details finden Sie auf unserer Website unter „Vermittlung“.



„**Zwischen den Häusern**“, eine gemeinsam vom MiQua und dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln entwickelte Web-App bietet eine digitale Stadtführung zu Orten jüdischen Lebens in Köln. Verschiedene Stationen laden Jugendliche und Erwachsene ein, Geschichte interaktiv zu erfahren. Sie führt an teils vergessene Orte, die nicht direkt mit jüdischer Geschichte verbunden werden. Mehr Informationen finden Sie auch auf unserer Website unter „Vermittlung“.



Entdecken Sie das MiQua:forum am Alter Markt!

Neben unserem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm lädt das MiQua:forum herzlich ein, anhand medialer und interaktiver Angebote unser Museumsprojekt zu entdecken.

Entdeckt das digitale Quiz am MiQua:forum!

Ab sofort können Sie am MiQua:forum auf spannende Weise mehr über die Baustelle, das zukünftige Museum und die geplante Dauer-ausstellung erfahren.

Auf der linken Seite des MiQua:forum steht im Schaufenster eine digitale Stele, die von außen jederzeit sichtbar Informationen über die kommenden Veranstaltungen anzeigt, aber auch einen QR-Code im unteren Drittel des Bildschirms. Einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen und loslegen!

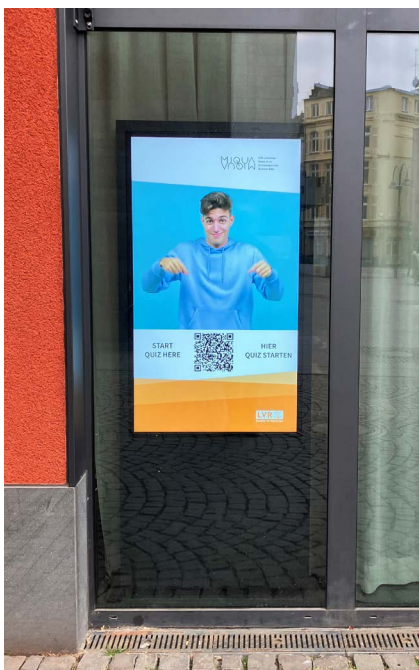


Foto: MiQua/Michael Jakobs

In drei Themenblöcken erwartet Sie ein Quiz mit Fragen und kurzen Erklärvideos, die exklusive Einblicke hinter die Kulissen des Museums geben. Das Quiz ist in Deutsch, Englisch und Deutscher Gebärdensprache verfügbar und rund um die Uhr zugänglich – auch außerhalb der Öffnungszeiten des MiQua:forums.

Bitte lächeln!

Eine große Selfie-Wand bietet Ihnen die Möglichkeit, sich im neuen Gewand gleich vor dem passenden Hintergrund fotografieren zu lassen. Sie zeigt ein spannendes Detail aus unserer Grabung, an dem römische und mittelalterliche Mauern zusammentreffen.

Verkleiden geht immer!

Sie können originalgetreue Kleidungsstücke aus der Römerzeit und dem Mittelalter anprobieren. Wie schwer war wohl ein Eisenhut? Und was genau ist ein Gambeson? Versuchen Sie sich auch einmal im Beschreiben einer römischen Wachstafel. Oder möchten Sie lieber mit Bauhelm und Grabungskelle in die Rolle eines*einer Archäolog*in schlüpfen?



Foto: LVR-ZMB/Alexandra Stiens

Wie sah das mal hier aus?

Mit der VR-Brille durch die Zeiten reisen: Drei Filme nehmen Sie mit in vergangene Epochen und bieten einen historischen Eindruck der Stadt. Sie fliegen über den römischen Statthalterpalast oder können die mittelalterliche Synagoge betreten. Auf einer Straßenbahnfahrt durch die Glockengasse erleben Sie Köln im Jahre 1926.



Foto: LVR-ZMB/Alexandra Stiens

Frisch aus der Grabung

Bei den Grabungen auf dem Kölner Rathausplatz wurden zahllose Objekte und Fragmente aus zwei Jahrtausenden gefunden.

In zwei Vitrinen kann man bereits vor der Museumseröffnung einen kleinen Eindruck davon gewinnen: Baumaterialien vom römischen Statthalterpalast und Brandschutt aus dem 14. Jahrhundert. Dieser zeugt vom verheerenden Massaker an der jüdischen Gemeinde Kölns anlässlich der Pest in der Nacht vom 23. auf den 24. August 1349.



Foto: LVR-ZMB/Alexandra Stiens

5 Objekte – 2000 Jahre Köln

Ergänzt werden diese originalen Fundstücke durch eine Fotogalerie. Fünf herausragende Objekte erzählen 2000 Jahre Kölner Stadtgeschichte: von Apothekerfläschchen, Karnevalsorden, einem Bruchstück einer hebräischen Inschrift und einer siegreichen Victoria.



Foto: LVR-ZMB/Alexandra Stiens

Sie wollen mehr sehen?

Schauen Sie sich unsere Kurzfilme an und gewinnen Sie spannende Einblicke in die Baustelle des MiQua sowie einen Ausblick auf das zukünftige Museum! Die Kurz-Dokumentationen lassen die Geschichte des römischen Praetoriums und des mittelalterlichen jüdischen Viertels anhand von Rekonstruktionen und historischen Quellen lebendig werden. Sprechen Sie uns an – wir zeigen Ihnen gerne mehr!

Aktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website <https://miqua.lvr.de/>.

Dort finden Sie interessante Informationen über das Museum, unsere Ausstellungen, unsere Vermittlungsangebote sowie unsere Forschungsprojekte.

Besuchen Sie uns auf YouTube, Instagram und Facebook.

YouTube:



Instagram:



Facebook:





MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

Augustinerstraße 10–12

50667 Köln

Telefon: 0221 809-7156

E-Mail: miqua@lvr.de

www.miqua.lvr.de